Nr. 216. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 10. Mai 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 9. Mai. Selbst die eingefleischtesten Gegner Deutschlands wagen nicht zu behaupten, daß dem Weltfrieden von deutscher Seite irgend eine Gefahr drohe. Sie können daher dem Inhalt und dem fürsorglichen Geiste der Thronrede ihre, wenn auch widerwillige Anerkennung nicht versagen. Ein Staatswesen, dessen ausschlaggebende Persönlichkeiten von anderen als aufrichtig friedfertigen Gesinnungen beseelt wären, könnte nicht seine besten geistigen und materiellen Kräfte auf Reformpläne konzentriren, die ihre Verwirklichung nur am Ende einer durch geraume Zeit ungestört fortgesetzten, vor äußeren Verwickelungen nach Möglichkeit gesicherten Aera stufenweisen Fortschreitens auf der Bahn wirthschaftlicher und sozialer Vervollkommnung des Bestehenden zu erreichen vermögen. Aber es liegt im Interesse der geborenen Widersacher der auf Deutschlands nationale Einheit, Kraft und Größe gegründeten internationalen politischen Ordnung, die Welt nicht zur Ruhe kommen zu lassen, deshalb reden sie möglichst wenig von den umfassenden innerpolitischen Aufgaben, zu deren gemeinsamer Inangriffnahme und Lösung die Thronrede den Reichstag einladet, dafür aber desto mehr von den Neuforderungen militärischen Inhaltes, und gefallen sich darin, einen unlöslichen Widerspruch zwischen den Tendenzen der deutschen Militärvorlage und den arbeiterfreundlichen Absichten Kaiser Wilhelms zu konstruiren. Sie wissen genau, aber hüten sich wohl, es offen auszusprechen, daß Deutschland, indem es zur zeitgemäßen Vervollständigung seiner Wehreinrichtungen schreitet, nicht dem eigenen Trieb, sondern der aus den unaufhörlich ihren Gang gehenden Rüstungen seiner Nachbarstaaten in Ost und West entspringenden Nothwendigkeit folgt, und daß der dauernd gesicherte Bestand des europäischen Friedens auf ein seinen kriegsgewaltigen Nachbarn in militärischer Hinsicht mindestens ebenbürtiges Deutschland angewiesen ist. Der Steigerung unseres Ausgabebudgets für Heereszwecke wäre in demselben Augenblicke ein dauernder Riegel vorgeschoben, wo Frankreich und Rußland ihren Rüstungen endgültig Einhalt thun würden. Gewiß kann kein Mißbehagen aufrichtiger gemeint sein, als dasjenige ist, womit die öffentliche Meinung Englands auf das in Waffen starrende Festland schaut. Aber wir suchen vergebens in den Organen der öffentlichen Meinung jenseits des Kanals, mögen sie nun von ministeriellen oder von oppositionellen Federn bedient werden, nach einem Worte des Tadels wegen des Bestrebens der deutschen Politik, sich an militärischer Schlagfertigkeit von den Armeen der benachbarten Länder nicht überholen zu lassen. Im Gegentheil anerkennen die englischen Blätter das maßvolle Vorgehen der deutschen Militärverwaltung, welche, trotz ihrer genauen Einsicht in die unausgesprochenen Beweggründe der Rüstungspolitik anderer Staaten, nur das unumgänglich Nothwendige fordert und jeder Versuchung widersteht, in den Rahmen ihres Programms Dinge aufzunehmen, die so wünschenswerth sie dem militärischen, auf die größtmögliche Vervollkommnung des Wehrapparates bedachten Fachmann erscheinen mögen, dennoch zurückstehen, damit der Opposition im Parlament und Presse auch der leiseste Vorwand entzogen bleibe, als werde bei Aufstellung des Heeresbudgets der materiellen Leistungsfähigkeit des steuerzahlenden Volkes nicht gebührende Berücksichtigung zu Theil. So rückhaltlos aber die englischen Blätter der Friedens- und Reformpolitik des Kaisers ihre Anerkennung zollen, so behutsam werden sie bei Erörterung der Aussichten, welche der kaiserlichen Politik auf verständnißvolle, ehrliche Unterstützung im Reichstage winken. Sie trauen eben dem von den gewohnheitsmäßigen Oppositionsparteien beherrschten Terrain nicht recht, was ihnen im Hinblick auf das traditionelle Verhalten jener Richtungen, auch füglich kaum verdacht werden kann.

— Das Direktorium des Zentralverbandes deutscher Industrieller hat auf den 22. Mai eine Versammlung der Delegirten des Verbandes nach Frankfurt am Main berufen. Auf der Tagesordnung stehen als wichtigste Punkte der Gesetzentwurf betreffend die Gewerbegerichte und der Gesetzentwurf betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung (Arbeiterschutz).

— Wie schon gemeldet, findet am 10. Mai, Abends 6 Uhr, in den prächtig erneuerten Räumen der österreichisch-ungarischen Botschaft in der Moltkestraße bei dem Grafen Szechenyi und Gemahlin zu Ehren Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin ein Diner statt. An demselben nehmen (laut der „Staat.-Korr.") außerdem von den höchsten Herrschaften noch Theil: Prinz Heinrich mit Gemahlin, sowie Rittmeister Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein; ferner sind geladen der Reichskanzler v. Caprivi, General-Feldmarschall Graf Moltke, General-Oberst v. Pape, die General-Adjutanten Graf Waldersee und v. Wittich, Kriegsminister v. Verdy, der Staats-Sekretär des Aeußeren Baron Marschall und Unter-Staatssekretär Graf Berchem, Fürst Radolin, Ober-Hof- und Hausmarschall v. Liebenau, sowie der persönliche Dienst der allerhöchsten Herrschaften und die sämmtlichen Mitglieder der Botschaft. Die Tafel umfaßt einige 30 Gedecke.

— Im Morgenblatt ist bereits über den Empfang des Reichstags-Präsidiums durch den Kaiser berichtet worden. Die „Kreuzztg." theilt folgende Version der kaiserlichen Aeußerungen mit: „Se. Majestät berührte die neue Vorlage, betreffend die Friedenspräsenzstärke des Heeres, und betonte, daß man sich in dem Entwurfe aufs äußerste beschränkt habe; die Generale hätten sehr lange den Entwurf berathen. Die Vorlage sei also das Resultat wohlerwogener Berathungen und bilde das Maß des Nothwendigen. Während die tüchtigsten Männer an der Vorlage gearbeitet hätten, richte die freisinnige Presse grundlos ihre Kritik gegen diese Vorlage."

Aehnliches enthält der folgende Bericht der deutsch-freisinnigen „Lib. Corr.":

Der Kaiser nahm heute unmittelbar vor der Plenarsitzung die Meldung des Reichstags-Präsidiums von der erfolgten Konstituirung des Hauses entgegen. Bei seinem Eintritt ging er auf den sich ehrfurchtsvoll verneigenden Präsidenten v. Levetzow zu und begrüßte denselben mit herzlichem Händedruck als alten Bekannten. Ebenso begrüßte er den ersten Vizepräsidenten Graf Ballestrem und den zweiten Vizepräsidenten Dr. Baumbach mit kräftigem Handschlage. Anknüpfend daran, daß Landrath Dr. Baumbach den ersten meiningischen Wahlkreis vertritt, erwähnte der Kaiser seine kürzliche Anwesenheit in Meiningen. Und als Herr Baumbach darauf hinwies, daß der Kaiser wenigstens am zweiten Tage der auf meiningischem Boden abgehaltenen Jagd Glück gehabt habe, bestätigte der Kaiser das mit den Worten, er habe einen kapitalen Auerhahn erlegt. Indem der Kaiser der Hoffnung auf einen guten Verlauf der Reichstagssession Ausdruck gab, sprach er sein Bedauern darüber aus, daß ein Theil der Presse die Militärvorlage, noch bevor dieselbe genügend bekannt geworden, kritisirt habe. Die Vorlage sei das Ergebniß sorgfältigster Vorarbeiten, zu denen auch die Generale und die Militärbevollmächtigten im Auslande herangezogen worden seien. Er (der Kaiser) habe selbst das Referat über einige Theile der Vorlage gehabt. Die Annahme derselben sei zur Erhaltung des Friedens nothwendig.

— Die Arbeiterschutz- und Gewerbeordnungsvorschläge müssen einer sehr eingehenden und langwierigen Prüfung unterzogen werden. Es taucht deshalb bereits der Plan auf, in einigen Wochen eine Vertagung des Reichstags bis zum Herbst eintreten zu lassen, da eine völlige Durchberathung des Gegenstandes in einer erst im Mai beginnenden Session doch kaum möglich scheint, die Vertagung aber die Kontinuität der Arbeiten sichern würde, die bei einem förmlichen Sessionsschluß im Herbst ganz von Frischem wieder aufgenommen werden müßten.

— Dem Vernehmen nach hat unsere Staatsbahn-Verwaltung nunmehr endlich die Ueberzeugung gewonnen, daß die bisher zur Anwendung gekommenen Schienen von $33\frac{1}{2}$—$37\frac{2}{3}$ Kilogramm auf das Meter den Anforderungen nicht mehr entsprechen, welche gegenwärtig auf unseren Hauptbahnen in Bezug auf die schnelle, sichere und ruhige Beförderung der Züge gestellt werden müssen, und demzufolge beschlossen, mit der versuchsweisen Verwendung einer 42 Kilogramm schweren Schiene auf einzelnen kurzen Bahnstrecken vorzugehen. Obgleich wir bezweifeln, daß eine so geringe Gewichtsvermehrung zur Beseitigung der großen Mängel unseres vorhandenen Oberbausystems hinreichen wird, so ist uns dieser Versuch, der allerdings bei der Kürze der einzelnen Versuchsstrecken kein maßgebendes Urtheil gestatten wird, immerhin willkommen; wir hoffen jedoch, daß die Staatsbahnverwaltung außerdem auch einen Versuch mit der Goliathschiene von 50—52 Kilogramm auf das Meter anstellen wird. Wenn die großen englischen Privatbahnen, ein Theil der französischen Privatbahnen und neuerdings die belgischen Staatsbahnen zur Einführung der Goliathschiene von etwa 52 Kilogramm auf das Meter übergegangen sind, so ist dies wahrlich nicht aus bloßer Vorliebe für die schwere Schiene, sondern aus der durch eine langjährige Erfahrung bestätigten Ueberzeugung hervorgegangen, daß nur durch einen vorzüglichen Oberbau mit der Goliathschiene den gegenwärtigen Anforderungen des Betriebes der Hauptbahnen vollständig entsprochen werden kann. Und wir meinen, unsere Staatsbahnverwaltung würde wohl daran thun, diesem Beispiele des Auslandes zu folgen, da die Mehrkosten des Oberbaues durch größere Sicherheit, ruhigeres Fahren bei größerer Zuggeschwindigkeit und geringer Abnutzung der Betriebsmittel wieder ausgeglichen werden, außerdem auch die Schienenpreise bereits etwas von ihrer Höhe verloren haben.

— Nationaldenkmal für den Fürsten Bismarck. Demnächst wird das erste Verzeichniß der eingegangenen Beiträge für das Nationaldenkmal für den Fürsten Bismarck in der Reichshauptstadt erscheinen, und wie wir hören, belaufen sich, ohne daß irgend welche Berichte von den Lokal-Komitees bis jetzt eingegangen wären, die in Berlin eingegangenen Beiträge insgesammt bereits auf die beträchtliche Summe von über 84,000 Mark, während vom Hamburger Lokal-Komitee als erste Rate eine Summe von 45,000 Mark angemeldet worden ist. Es zeigt dieser Erfolg, daß der Aufruf des Komitees überall auf einen fruchtbaren Boden gefallen ist, daß man willig, und zwar ohne Unterschied der Parteien, bereit ist, der Verehrung und der Dankbarkeit für dasjenige, was Fürst Bismarck für die Errichtung des deutschen Reiches gethan hat, entsprechenden Ausdruck zu geben. Ueberraschend ist der Eifer, mit welchem auch diesmal Hamburg in erster Reihe zu nennen ist. Es liefert die von dort her bereits angemeldete große Summe den Beweis dafür, daß der Reichsgedanke nirgend festere Wurzel geschlagen hat und daß folgerecht auch die Verehrung für denjenigen, der ihn zur Ausführung gebracht hat, nirgend lebhafter empfunden wird, als in den deutschen Hansastädten, welche allerdings durch den Weltverkehr, dessen sie sich erfreuen, an erster Stelle die Vortheile zu würdigen Gelegenheit haben, welche der deutschen Nation durch die Errichtung des Reiches erwachsen sind.

— Aus Friedrichsruh, den 7. Mai, wird den „Hamb. Nachr." berichtet: Der Sachsenwald prangt im ersten frischen Frühlingsgrün und ist prächtig anzuschauen. Der Aufenthalt unter seinen herrlichen Bäumen, welche so lange des Blätterschmuckes entbehrt hatten, wirkt höchst wohlthuend. Das empfindet denn auch wohl unser verehrter Fürst von Bismarck, der bei dem schönen Wetter, welches uns der Mai brachte, täglich stundenlange Spazierritte im Walde unternimmt, und man kann es ihm wohl ansehen, daß ihm diese Spazierritte Vergnügen bereiten und gut bekommen. Er reitet jetzt wieder allein, nur gefolgt von einem Reitknecht, da Graf Herbert vorgestern früh über Büchen-Lüneburg abgereist ist. Als sein nächstes Reiseziel wurde uns Hannover genannt. Einen Tag früher war Herr Geheimrath Lothar Bucher eingetroffen, welcher auch jetzt noch hier verweilt. Auch Professor Schweninger traf vor einigen Tagen ein und reiste vorgestern Abend mit dem Nachtzuge wieder ab. Es wird im Schlosse in nächster Zeit wieder viel Besuch erwartet, namentlich Damen, und es sind daher eine Menge Zimmer in Bereitschaft gesetzt. Fremde, welche nur kommen, um den Fürsten zu sehen, treffen täglich ein und sichtlich erfreut dankt ihnen der Fürst, wenn er ihnen begegnet, für die enthusiastischen Grüße und Zurufe, die ihm dargebracht werden.

— S. M. Fahrzeug „Loreley", Kommandant Korvetten-Kapitän von Henk, ist am 7. Mai d. J. in Caifa eingetroffen und hat am nächsten Tage die Reise längs der syrischen Küste fortgesetzt.

— S. M. Kreuzerkorvette „Alexandrine", Kommandant Korvetten-Kapitän von Prittwitz und Gaffron, ist am 25. April dieses Jahres in Apia eingetroffen und hat am 1. Mai d. J. die Reise nach den Marschall-Inseln angetreten.

— S. M. Fahrzeug „Loreley", Kommandant Korvetten-Kapitän von Henk, ist am 9. Mai d. J. in Beyruth eingetroffen und wird am 12. Mai d. J. die Reise längs der syrischen Küste fortsetzen.

Aus Kurhessen, 8. Mai. Aus verschiedenen Gegenden Hessens laufen bereits schlimme Nachrichten über wolkenbruchartige Gewitter und dadurch herbeigeführte Beschädigungen der Feldfluren, sowie der Winter- und Sommerernte ein. Namentlich scheint das Gewitter vom Abend des 5. d. Mts. übel gehaust zu haben. Am ärgsten wüthete es in Oberhessen, in den Kreisen Frankenberg und Kirchhhain sowohl, als in den hessendarmstädtischen Bezirken Alsfeld, Homberg, in der Ohmgegend u. s. w. Das Gewitter zog aus Südosten von der Rhön herauf, und hat auch in der Gegend von Fulda verheerende Spuren hinterlassen. Schlimm erging es der Gegend von Neustadt an der Main-Weserbahn. Wie von dort gemeldet wird, stand das Gewitter über 2 Stunden in den dortigen Thälern, und unter fortwährenden elektrischen Entladungen schüttete ein wolkenbruchartiger Regen solche Wassermassen nieder, daß binnen Kurzem selbst die Bäche anschwollen. Gärten, Wiesen, Felder wurden in einer Viertelstunde fußtief unter Wasser gesetzt, die ausgestellten Ländereien verwüstet, Aussaat und Ackerkrume fortgeschwemmt. Arge Verheerungen hat das Gewitter namentlich auch in dem Thale des Wohraflüßchens im Kreise Kirchhain angerichtet. Am schlimmsten ist die Gegend zwischen Wohra und Halsdorf heimgesucht. Nach den vorliegenden Berichten ist dort die Ernte nahezu vernichtet. Die Wassermassen stürzten so gewaltig herab, daß das Wasser zwei Fuß hoch in den Straßen stand. — In dem Dorfe Dietershausen bei Fulda schlug bei demselben Gewitter der Blitz in das Groß'sche Gehöft. Der Schornstein wurde gespalten, ein Fenster eingeschlagen, drei Zimmer beschädigt. Mehrere Kinder, welche neben dem zertrümmerten Fenster saßen, blieben verschont, ebenso die andern Hausbewohner. Die Frau des Hauses bekam vor Schreck die Krämpfe. Ein Brand entstand nicht.

Koblenz, 9. Mai. Der Gesandte v. Kusserow wird morgen mit seiner Gemahlin zu längerem Aufenthalt auf seinem Schlosse im benachbarten Bassenheim eintreffen.

St. Johann a. Saar, 9. Mai. Der Vorsitzende des Verbandes rheinisch-westfälischer Bergleute, Bunte in Dortmund, ladet durch ein in mehreren Blättern des Saar-Reviers veröffentlichtes Inserat zur Beschickung des im August d. J. in Halle stattfindenden ersten deutschen Bergarbeitertages ein. Der Rechtsschutz-Verein der Bergleute im Saargebiet wird sich an diesem Kongreß nur dann betheiligen, wenn ihm eine sichere Gewähr dafür geboten wird, daß mit demselben keinerlei sozialdemokratische Nebenabsichten verwirklicht werden sollen. Es wird demnächst eine Versammlung stattfinden, welche über die Frage der Beschickung des Kongresses entscheiden soll.

München, 9. Mai. Der Wechsel im baierischen Kriegsministerium ist nicht überraschend gekommen, General v. Heinleth ist schon seit einigen Jahren leidend und hat schon mehrmals längeren Urlaub zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nehmen müssen. Er ist 1823 geboren und seit 1842 im Militärdienste; da in Baiern bei jeder Berechnung der Dienstzeit, nicht blos, wie auch in Preußen, bei Berechnung der pensionsfähigen Dienstzeit, die Kriegsjahre doppelt gezählt werden, so hat er schon im vorigen Jahre sein 50jähriges Jubiläum gefeiert. Er hat das Kriegsministerium seit 1885 geleitet, vorher war er Kommandeur der baierischen 4. Division und noch früher Chef des Generalstabes. General Adolf v. Heinleth gehört einer bürgerlichen Familie an und führt nur den Personaladel, ebenso wie der zu seinem Nachfolger ernannte Generallieutenant Benignus v. Safferling. Dieser ist nur um ein Jahr jünger als Heinleth; er ist 1824 geboren und hat den Feldzug von 1870—71 als Generalstabsoffizier bei der 2. Division mitgemacht. Im Jahre 1886 wurde er, nachdem er einige Zeit vorher zum Präses des Generalauditoriats ernannt worden war, zum Generallieutenant befördert und 1887 hat er die 2. Division befehligt.

Aus dem Reichsland, 8. Mai. Bei der Eröffnung des Reichstages sind diesmal mehr elsaß-lothringische Abgeordnete zugegen gewesen, als dies sonst der Fall zu sein pflegt. Dies hat seinen Grund darin, daß die Wähler eine regerere Betheiligung ihrer Vertreter an den Arbeiten des Reichstags wünschen und weil die Angelegenheiten des Reichs doch allmälig das öffentliche Interesse in erster Linie in Anspruch nehmen. Von den elsaß-lothringischen Abgeordneten wird der Vertreter des Wahlkreises Straßburg-Stadt, Rechtsanwalt Dr. Petri, sich wiederum der nationalliberalen Partei als Hospitant anschließen; ein gleiches sollen die neugewählten Abgeordneten für Straßburg-Land und Zabern, Dr. North und Dr. Höffel, beabsichtigen, während der Abgeordnete für ersteren, Frhr. Zorn v. Bulach, der konservativen Partei sich näher anschließen wird. Die vier lothringischen Abgeordneten, sämmtlich katholische Geistliche, werden mit den bisherigen Abgeordneten für Altkirch, Thann und Rappoltsweiler, ebenfalls katholischen Geistlichen, eine Gruppe für sich bilden, welche zwar dem Zentrum nicht förmlich beitreten, aber doch sehr viel Anknüpfungspunkte mit ihm haben wird. Von den übrigen vier Abgeordneten steht derjenige von Mühlhausen der sozialdemokratischen Fraktion nahe, ohne ihr beizutreten, der Abgeordnete für Kolmar, Grad, nimmt einen bestimmten Standpunkt nicht ein und die Abgeordneten für Schlettstadt und Hagenau, Lang und Baron von Dietrich, werden sich wenig an den Arbeiten des Reichstags betheiligen. Uebrigens ist gegen die Wahl des letztgenannten Abgeordneten Einspruch erhoben, weil auf den Stimmzetteln außer dem Namen des Herrn von Dietrich auch derjenige des Druckers angegeben war.

Schweiz.

Bern, 9. Mai. Gegenüber der Pariser Nachricht, daß die Schweiz das einzige Land sei, welches eine Fremdensteuer erhebe, wird zuständigerseits gemeldet: Alle Niederlassungs-Verträge mit dem Auslande beruhen auf dem Prinzip, daß die Fremden in den einzelnen Kantonen ebenso behandelt werden, wie die einem anderen Kantone angehörenden schweizerischen Bürger. Diese können aber gemäß der Bundesverfassung Artikel 45, Absatz 6 am Niederlassungsorte nicht anders besteuert werden, als die Ortsbürger; es existirt somit keine besondere Fremdensteuer.

Belgien.

Die in Brüssel tagende Anti-Sklaverei-Konferenz hat, wie bereits gemeldet, unter Anderem über die zu den wichtigsten und schwierigsten Aufgaben ihres Programms gehörende Frage der Branntwein-Einfuhr verhandelt, über deren Stellung bei Beginn der Verhandlungen ein Brüsseler Bericht der „Münch. Allg. Ztg." Folgendes mittheilt:

„Bekanntlich liegt in diesem Punkte ein englischer Entwurf vor, welcher ganz Afrika in zwei Theile theilt: die Zone, in der bisher Branntwein weder erzeugt noch eingeführt wird, und die Zone, in der die Branntweinpest schon herrscht. Für die erstere verlangt England ein unbedingtes Einfuhr- und Erzeugungsverbot, für die letztere jedoch einen Einfuhrzoll von 50 Franks per Hektoliter. Diesem Antrage gegenüber verhielt sich Deutschland ganz reservirt, während Holland nur einen Einfuhrzoll von höchstens $7\frac{1}{2}$ Franks zulassen wollte. Man ist nunmehr übereingekommen, einen Mittelweg einzuschlagen und die Einfuhrsteuer auf 15 Franks festzusetzen, mit der Bestimmung jedoch, daß dieselbe nach drei Jahren auf 25 Franks erhöht werde. Dieser dermaßen festgestellte Branntwein-Einfuhrzoll soll nur bis 1896 gelten und sodann der Durchsicht unterzogen werden. Hierzu hat Deutschland den Zusatz beantragt, daß der Einfuhrzoll von 15 Franks als Höchstbetrag betrachtet, somit nicht erhöht werden dürfe, und daß dieser Einfuhrzoll einheitlich für alle europäischen Kolonialländer in Afrika festgesetzt werden solle, auch dort, wo der gegenwärtige Einfuhrzoll auf Branntwein höher ist, als 15 Franks. Nach dem deutschen Vorschlage würde der Branntwein-Einfuhrzoll nur im französischen und belgischen Kongogebiet und auf den portugiesischen Besitzungen erhöht, in allen englischen Besitzungen jedoch herabgesetzt werden, wogegen England bisher die entschiedenste Einsprache erhebt."

Frankreich.

Paris, 7. Mai. Die kaiserliche Thronrede ist das Ereigniß des Tages. Die Urtheile, die man über dieselbe fällen hört und in der Presse liest, bestätigen von Neuem unsere wiederholt gemachte Bemerkung, daß sich das Urtheil über den jungen Kaiser völlig zu dessen Gunsten umgestaltet, und zwar so sehr umgestaltet hat, daß man selbst über die geplante Vermehrung der Truppenkörper leichter hinweggeht, als es sonst wohl geschah, und an die kaiserliche Friedensliebe willig glaubt. Höchst bezeichnend, — fast alle Blätter heben lobend hervor, daß diese Ankündigung einer nothwendigen Verstärkung des Heeres in aller Ruhe erfolge, während früher die offiziöse Presse Bismarcks derartige Vorlagen stets durch allerlei Kriegsgerüchte vorzubereiten versucht hätte.

Es versteht sich von selbst, daß es nicht an eingefleischten Gegnern Deutschlands fehlt, welche in ihren Blättern selbst die klare Thronrede zu verdunkeln und zu verkleinern suchen, aber das Gegentheil ist doch die erfreuliche Regel. Als Beispiel dafür weisen wir nur auf den „Gaulois" und den „Paris" hin.

Das erstgenannte Blatt geht von dem Gedanken aus, daß der 31jährige Kaiser eine ungewöhnliche Ernergie bewies, als er sich von dem Fürsten Bismarck trennte, daß dieser Wechsel ohne Erschütterung irgend welcher Art erfolgte und daß der Kaiser durch diesen „Staatsstreich", wie es der „Gaulois" zu nennen beliebt, „weder getroffen, noch in seinem Ansehen vermindert ward". Man fühle aus jedem Wort der Thronrede, daß der Kaiser selbst regiere. Nicht ein Wort des Zornes über den Ausfall der Wahl finde sich darin, das wohl schwerlich vermieden worden wäre, wenn der ehemalige Kanzler sie inspirirt hätte. „Der Kaiser übt weder eine unfreundliche Kritik, noch beliebt er einen grundsätzlichen Vorbehalt. Jeder glaubt sich verpflichtet, abzuwarten, bis er ihn am Werke gesehen hat, aber Niemand sucht ihn in dem Ausdruck und in der praktischen Verwirklichung seiner hochherzigen Ideen zu stören. . . ." Alsdann lobt das Blatt Caprivis „Liebenswürdigkeit und sympathischen Freimuth" und fährt fort: „Der Rücktritt des Fürsten Bismarck bedeutet für Deutschland den Beginn einer völligen Umgestaltung im Innern. Bisher zeigte man sich die Fäuste. Jetzt wird man sich freundlich zulächeln". Und der „Gaulois" schließt mit der Versicherung völligen Vertrauens zu den kaiserlichen Friedensversicherungen. Deutschland habe das Recht, sein Heer zu stärken, wie Frankreich, einen permanenten Generalstabschef zu besitzen. Weder das eine, noch das andere bedeute den Krieg.

Der „Paris" aber giebt offen zu, daß er sich in dem Kaiser getäuscht habe, der nicht ein gewöhnlicher Eroberer, sondern ein Eroberer der Arbeiterwelt sein wolle. „Wilhelm II. will das Gute. Er arbeitet. Er versteht viele Dinge, um die sich sonst die Herrscher nicht zu kümmern pflegen. Das macht ihn uns nicht sympathisch, denn es giebt zu viel Blut zwischen ihm und Frankreich, aber es ist ein Grund, daß wir die Nothwendigkeit erkennen, ihn nicht geringschätzig zu behandeln und uns zusammenzunehmen."

Die gestrige erste Kammersitzung gestaltete sich zu einem kleinen Triumphe von Constans, der auf dem besten Wege ist, Frankreichs berühmtester Mann zu werden. Wie lange das freilich dauern wird — ist eine andere Sache. All der Schwindel, der bei der vierten und letzten Emission der Stadtanleihe bekannt wurde, wird vertuscht; man begnügte sich mit einem kleinen Sündenbock. Liegt darin nun eine besondere Weisheit? Andererseits ist es anerkennenswerth, daß der Minister endlich dem Staate bei der Stadt zu seinem Rechte verholfen hat und — wenn auch in milder Form — den Seinepräfekten ins Stadthaus einquartiert hat, nachdem die gute Stadt Heinrichs IV. ihrem höchsten Beamten Jahre lang das ihm zukommende Heim verweigert hatte. Der neue Stadtrath dürfte bedeutend zahmer sein, als der alte, und es war daher von Constans politisch klug gehandelt, daß er trotz aller Energie mit Mäßigung zu Werke ging und die rebellischen Väter der Stadt mit Zuckerbrod und süßem Lob zur Unterwerfung zwang.

Die Blätter beschäftigen sich unausgesetzt mit Miribel, und beloben Freycinets Weisheit, der die militärischen Rücksichten über die politischen stellte und jene Neuerung dadurch klug vorbereitete, daß er dem zukünftigen Generalissimus Frankreichs zuerst ein Kommando an der Grenze gab, die er einst zu überschreiten haben werde.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 9. Mai. Die Vorlagen, welche der Finanzminister am kommenden Montag einbringen wird, schlagen eine Erhöhung von 6 Prozent auf die Steuern und das Tabakmonopol, sowie eine Reform der Zölle vor, wodurch das Gleichgewicht zwischen den ordentlichen Einnahmen und Ausgaben herbeigeführt wird.

In der Deputirtenkammer antwortete der Minister der Marine und der Kolonien, Felio de Vilhena, auf eine Interpellation, die Regierung sei nicht abgeneigt, die Schriftstücke über die Hoheitsrechte am Zambesi und Schire zu veröffentlichen.

Türkei.

Konstantinopel, 5. Mai. Einen bemerkenswerthen Ritt hat der dieser Tage hier eingetroffene Lieutenant im 2. Garde-Regiment zu Fuß v. Baumbach gemacht. Herr v. Baumbach, der zur deutschen Gesandtschaft in Teheran kommandirt war, zog es vor, den Weg von dort hierher nicht, wie es in der Mehrzahl der Fälle geschieht, über Rescht-Baku-Tiflis-Batum zurückzulegen, sondern die Küste des schwarzen Meeres zu gewinnen. Am 23. März Abends verließ er die persische Residenz und fuhr nach dem 150 Kilometer entfernten Kaswin. Hier stieg er in Begleitung eines Dieners zu Pferde und legte die 434 Kilometer lange Strecke bis Tabris in vier Tagen zurück. Nach fünftägigem Aufenthalt daselbst ritt er am 3. April, Nachmittags $4\frac{1}{2}$ Uhr, über Bajasid nach Erzerum, wo er am 9. April, Abends 10 Uhr, eintraf; die 529 Kilometer waren in sechs Tagen (mit einem Tage Aufenthalt in Bajasid) bewältigt worden. In Trapezunt (305 Kilometer) traf der Reiter nach 69 Stunden ein. Die ganze Entfernung zwischen Kaswin und Trapezunt (1418 Kilometer) wurde also, abgesehen von den sieben Tagen Aufenthalt, in 13 Tagen durchschritten. Dabei fand 44maliger Pferdewechsel statt. Herr v. Baumbach ist des Lobes voll über die ihm auf türkischem Gebiete gewordene Aufnahme, ohne daß er von amtlichen Empfehlungen Gebrauch machte: die Thatsache, daß er deutscher Offizier sei, genügte überall, um ihm einen wahrhaft freundschaftlichen Empfang zu bereiten, besonders in Erzerum. Hier fand er auch zu seiner größten Ueberraschung eine armenische Schule, deren Lehrer in Deutschland ausgebildet worden waren; die Kinder sangen ihm deutsche Lieder vor, so; „Wer hat die du schöner Wald" und „Heil dir im Siegerkranz" in vortrefflicher Behandlung von Sprache und Melodie.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 10. Mai. In einer gestern Abend im Hotel „Zum deutschen Hause" abgehaltenen, zahlreich besuchten Versammlung der Mitglieder der Innung der Baugewerke wurde, dem Beispiel des Arbeitgeberbundes der Maurer- und Zimmerer-Geschäfte folgend, einstimmig der Beschluß gefaßt, vom Montag, den 12. d. M. ab auf sämmtlichen Bauten und Arbeitsstätten der Mitglieder der Innung die Arbeit einzustellen und die sämmtlichen Gesellen so lange zu entlassen, bis eine wieder einzuberufende Versammlung der Innung die Wiederaufnahme der Arbeit beschließt.

— Schöffengericht. — Sitzung vom 10. Mai. — Bierpanscherei lag einer Anklage zu Grunde, welche gegen die verehel. Restaurateur Hermine Waack von hier gerichtet war. Dieselbe ist beschuldigt, in den letzten Jahren in ihrem Restaurant am Bollwerk Bier dadurch gefälscht zu haben, daß sie abgestandene Neigen in einem Topf unter dem Buffet aufsammelte und dann, mit frischem Bier verschnitten, den Gästen wieder verkaufte. Von den heute vernommenen Zeugen wurde bekundet, daß dies Manöver in den letzten Jahren fortgesetzt geschehen und erkannte der Gerichtshof deshalb auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes auf 300 Mark Geldstrafe event. 60 Tage Gefängniß.

Weiter kam eine Anklage wegen Betruges gegen den Graveur Julius Schlesinger zur Verhandlung. Derselbe betrieb hier selbstständig ein Graveurgeschäft, dasselbe entwickelte sich recht gut, doch wurde Sch. durch den Konkurs einer Firma in Mitleidenschaft gezogen und seine Lage wurde dadurch sehr übel. Es wurde schließlich gegen ihn eine Exmissionsklage eingeleitet und um der Exmission zu entgehen, entnahm er am 18. Januar von dem Uhrmacher Peschlow eine goldene Uhr unter der Vorspiegelung, er solle dieselbe für seinen Onkel kaufen. Die Uhr, welche einen Werth von 120 Mark hatte, versetzte Sch. sofort. Am 1. April war Sch. wieder nicht im Stande, die fällige Miethe zu zahlen und um sich Geld zu verschaffen, ging er zu zwei Goldarbeitern und ließ sich zwei Uhrketten geben, indem er vorgab, er sei von einem hiesigen Zimmermeister mit dem Ankauf der Uhrketten beauftragt. Sehr bald stellte sich die Unwahrheit der Angaben heraus und Schlesinger wurde am 4. April in Haft genommen. Bei der heutigen Vernehmung war derselbe im vollen Umfange der Anklage geständig und wurde er mit Rücksicht auf seine bisherige Unbescholtenheit nur zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt, auf diese Strafe auch die Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht.

— Der Arbeiter August Arndt zu Mescherin hat am 26. März d. J. Nachmittags den Knaben Emil Darwitz dortselbst, welcher in die Oder gefallen war, mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet. Diese menschenfreund-

liche That wird seitens der königlichen Regierung mit dem Hinzufügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dem Retter eine Geldprämie bewilligt worden ist.

— Die Stadtverordneten-Versammlung und der Magistrat sind nicht berechtigt, die Gemeindewählerliste, gegen welche während der gesetzlichen Auslegefrist ein Einspruch nicht erhoben ist, von Amts wegen zu berichtigen, insbesondere Personen, welche sie nicht für wahlberechtigt halten, von derselben zu streichen. Allerdings kann ein solches Vorgehen im Wege des Verwaltungs-Streitverfahrens nicht angefochten werden, weil es an der gesetzlichen Vorbedingung des letzteren, einem auf Einspruch ergangenen Beschluß der Gemeindevertretung, fehlt. Urtheil des Oberverwaltungsgerichts, II. Senat, vom 17. Januar 1890.

— Die Denkmünze, welche dem Fürsten Bismarck zu seinem Geburtstage überreicht worden ist, soll jetzt in großer Anzahl in Bronze zur Ausprägung und zum Verkauf gelangen. Von dem Ertrage fließen 20 Prozent dem Denkmalsfond zu. Der Avers der Medaille trägt ein ausdrucksvolles Bildniß des Fürsten in Uniform mit den Abzeichen seines neuen militärischen Ranges, nach dem Modell des Professors Geyer gearbeitet. Auf dem Revers sieht man die auf dem schwebenden Adler sitzende Germania, den Kranz darreichend, darüber das Datum „1. April 1890“. Als Umschrift steht: Es kann die Spur von deinen Erdentagen nicht in Aeonen untergehen. Diese große Bronze-Medaille ist 6 Zentimeter im Durchmesser und kostet mit Etui 10 Mark. In der Größe eines Fünfmarkstückes ist eine kleinere silberne Münze geprägt, ebenfalls mit dem Bildniß des Fürsten im Avers, aber im Revers mit dem durch Schildhalter und Helmschmuck verzierten fürstlichen Wappen und zum Preise von 7 Mark 50 Pf. käuflich.

* In der vergangenen Nacht passirte der Arbeiter Albert Ackermann das Bollwerk am grünen Graben. Da A. stark angetrunken war, fiel er zwei Mal ins Wasser, wurde jedoch beide Male durch den dortigen Revierwächter herausgezogen, bis dieser ihn schließlich zu seiner eigenen Sicherheit nach der Kustodie beförderte.

* Wegen Sittlichkeitsverbrechens wurde in der gestrigen Sitzung der Strafkammer 3 des hiesigen Landgerichts der Schlossergeselle Adam Simon zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

* Der Arbeiter Friedrich Sell, auf der Lastadie wohnhaft, wurde wegen einer Fußverstauchung dieser Tage dem städtischen Krankenhause zugeführt. Die Verletzung hat sich S. durch einen Fall von der Treppe beim Wassertragen zugezogen.

* Während des Pferdemarktes vom 16. bis 21. dieses Monats wird der Fußweg von Fort Preußen über den Exerzierplatz nach der Galgwiese gesperrt, jedoch ist es den Fußgängern gestattet, den Marktplatz dicht an dem Bretterzaun zu umgehen.

* In der Wohnung eines in der Speicherstraße wohnenden Böttchermeisters entstand vor einigen Tagen dadurch ein Brand, daß beim Anstecken der Lampe der Lampen-Schirm Feuer fing und hierdurch verschiedene Gegenstände in Brand geriethen und beschädigt wurden.

* Gestern früh wurde unterhalb der Baumbrücke die Leiche eines anscheinend 40—45 Jahre alten Mannes aufgefischt. Da die Leiche mindestens 4—5 Monate im Wasser gelegen hat, war dieselbe schon sehr stark in Verwesung übergegangen. Der Todte wurde nach der Leichenhalle des städtischen Krankenhauses überführt.

Bellevue-Theater.

Als zweite Operettenvorstellung brachte das Bellevue-Theater gestern Abend den Johann Strauß'schen „Zigeunerbaron“ und nahm das zahlreich erschienene Publikum die Vorstellung mit lebhaftem Beifall auf. Wir können nicht ganz in denselben einstimmen, denn die Besetzung ließ Manches zu wünschen übrig. Die Titelrolle lag in Händen des Herrn Maxwell und gab sich derselbe redliche Mühe, dieselbe zur Geltung zu bringen; in Bezug auf den schauspielerischen Theil gelang ihm dies auch, für den gesanglichen Theil reichten seine Stimmmittel jedoch nicht immer aus und besonders in der Höhe berührt seine Stimme unangenehm, es fehlte an natürlicher Empfindung. Auch Herr Köchy als „Ottokar“ konnte nicht voll befriedigen. Dagegen war Herr Bing als „Kalman Zsupan“ wieder ganz am Platz, sein Schweinezüchter war etwas derb, erhielt aber das Publikum in anhaltender Heiterkeit; auch der „königl. Kommissar“ fand durch Herr Feliczanko eine angemessene Vertretung. Von den Damen gebührt Frl. Margarethe Groß als „Zigeunerin“ das größte Lob, sie sang mit Sicherheit und edler Ausdrucksweise, ohne den Charakter der Rolle zu vergessen; auch Frl. Körber als „Saffi“ befriedigte, besonders im 1. und 3. Akt bewies die Sängerin, daß ihrer Stimme Wohlklang und Ausdrucksfähigkeit nicht fehlt. Frl. Christoph als „Arsena“ konnte bescheidenen Ansprüchen genügen, dagegen war Frl. Urban als „Mirabella“ in keiner Weise ansprechend; die Dame gab die Rolle in Maske und Spiel viel zu jugendlich und wenn auch die Jugend auf der Bühne meist willkommen ist — bei einer komischen Alten stört sie. Volle Anerkennung gebührt wieder Herrn Kapellmeister Gutknecht, denn das Orchester war vorzüglich und auch die Chöre — einige Schwankungen des Zigeunerchors im 2. Akt abgerechnet — that seine Schuldigkeit, ebenso ließ die Regie des Herrn Bing nichts zu wünschen übrig.

Eingesandt.

Aus Anlaß einer gestrigen Notiz im „General-Anzeiger“, die mit dürren Worten besagt, daß seit dem Scheiden der Kapelle des pommerschen Füsilier-Regiments Nr. 34 kein vorzüglich zu nennendes Konzert in Stettin zu Gehör gebracht sei und dem Publikum nunmehr in der Kapelle des Kolbergschen Grenadier-Regiments Nr. 9 (Stargard) ein Ersatz für dieselbe geboten werde, sehen wir uns veranlaßt, da die erstere Bemerkung unzweifelhaft dazu bestimmt war, die Leistungen des Königs-Regiments herabzusetzen, an das Urtheil eines hochgeehrten Publikums zu appelliren, um weiteren Angriffen dieser Art nachdrücklich zu begegnen. Man gestatte uns nun zunächst folgende Bemerkungen: Der Pächter des Lokals „Sommerlust“ machte der Kapelle des Königsregiments wiederholt in diesem Jahre das Anerbieten, in seinem Lokale während der Sommermonate zu konzertiren; da die Kapelle indessen mit den Herren Rietz und Olwig für den Sommer abgeschlossen hatte, so mußte dieselbe das Anerbieten ablehnen. Der Pächter versuchte nun die vorgenannten beiden Herren zu veranlassen, überhaupt diesen Sommer auf jedes Konzert zu verzichten, wurde aber abgewiesen. Das Publikum wird aus Vorstehendem ersehen, auf welche Quelle die gestrige Notiz zurückzuführen ist und welchen Werth fernere Angriffe gegen die Kapelle haben. Die Kapelle ist stets bestrebt gewesen, das Beste zu bieten und daß deren Leistungen bisher Anerkennung gefunden, geht aus zahlreichen Kritiken hiesiger und Hamburger Blätter hervor. Wir bitten nun das hochgeehrte Publikum, den Konzerten des Königsregiments wie bisher das geneigte Wohlwollen entgegen zu bringen und dieselben auch fernerhin durch gütigen Zuspruch zu unterstützen.

Mehrere Musikfreunde.

Schutz den Vögeln.

Obwohl manche Dinge so oft besprochen, obschon man glaubt, jeder müsse dieselben genug kennen, so ist es doch nicht unnöthig, auf dieselben immer zurückzukommen. Es bilden sich Vereine gegen die Entvölkerung der Flüsse und mit Recht; man bestraft die Wildieberei und man thut wohl; edle Menschen haben Vereine gegen die Thierquälerei gebildet und man lobt es, denn wie ein Volk oder ein Mensch die Thiere behandelt, daraus läßt sich seine Herzensbildung erkennen. Aber die so emsigen und wichtigen Gehülfen des Landmanns scheinen immer und immer noch an manchen Orten nicht hinreichend geschützt zu sein. Ich meine die immer thätigen Vögel. Sehen wir ab von dem Gesange, der ihnen — man braucht dazu nur den singenden Vogel zu beobachten — nicht weniger zu gefallen scheint, als den meisten von uns. Fänden wir auch kein Vergnügen an dem prächtigen Gefieder, an der merkwürdigen Geschicklichkeit an dem Bauen ihrer Nester, so sollte Jedermann doch sie schätzen und schonen, weil sie so mächtig beitragen, Feinde zu zerstören, gegen die der Mensch in den meisten Fällen machtlos ist. Auf jedem Obstbaum nähren sich eine gewisse Anzahl mehr oder weniger große Insekten oder schädliche Thiere, die unter gewöhnlichen Umständen keinen allzubedeutenden Schaden anrichten, aber doch von gewissen Bedingungen begünstigt, sich so entwickeln und vermehren, daß, wenn sie nicht zerstört würden, sie die angegriffenen Bäume zerstörten. Die Pflanzen auf dem Felde haben nicht weniger Feinde. Man kennt wohl gewöhnlich die Zerstörer dieser schädlichen Thiere und wenn ihre geleisteten Dienste nicht überall so geschätzt werden, wie sie es verdienten, so kommt es daher, weil Viele noch zu wenig die Insekten selbst kennen, sowie den durch sie angerichteten Schaden. Näher kann ich hier nicht darauf eingehen. Diese Belehrung soll Sache des Lehres in der Primär- und besonders der Fortbildungsschule sein. Außerdem soll die Jugend mit der Lebensweise der bei uns vorkommenden nützlichen Vögel bekannt gemacht werden.

Wenn aber Unwissenheit nicht vorgeschoben werden kann, wie kommt es denn, daß eine strenge Ueberwachung der Polizei so nothwendig ist, daß selbst Erwachsene so leichtsinnig sagen: O, ein Nest, ein Vogel ist so wenig? Wer bürgt denn, daß nicht andere so sagen und es ist dann nicht mehr ein Vogel oder ein Nest, das zerstört wird. Ein Vogel vertilgt Tausende Feinde, die der Mensch mit all seiner Kunst nicht erreicht. Man weise daher hin auf die große Nützlichkeit eines einzelnen Vogels. Bei der Jugend aber muß besonders gegen mancherorts verbreitete abergläubische Volksmeinungen, irrigen Wahn angekämpft werden. Bei Erwachsenen sind diese irrigen Meinungen gewöhnlich so stark, daß ihr Interesse von denselben in den Hintergrund verdrängt wird. Ob Vogelschutzvereine unter der Schuljugend selbst zu empfehlen sind, will ich nicht behaupten. Mir scheint, daß dieselben noch zu jung sind, um von der ganzen Wichtigkeit überzeugt zu sein und selbst zu sehr zur Uebertretung des Gesetzes verleitet sind, ja sich sogar unter ihnen ein Komplott zur leichtern und ungestraften Uebertretung bilden könnte. Benutzung jeder Gelegenheit zu eifriger Belehrung der Jugend und strenges Ueberwachen der Polizei scheinen die besten Mittel zu sein.

Aus den Provinzen.

Stargard i. Pomm., 7. Mai. Bei der hiesigen Wahl zur Provinzial-Synode ist ein eigenthümlicher Vorgang vorgekommen, der sehr zu denken giebt: Zu dieser Wahl sind die beiden Kreissynoden Stargard und Werben vereinigt, Stargard mit 38 Synodalen aus 10 Parochien, Werben mit 48 Synodalen aus 16 Parochien. Als die Kirchengemeinde- und Synodalordnung in Kraft trat, wurde in Folge einer Einigung der damaligen Stimmführer so verfahren, daß zwei Deputirte und ein Vertreter aus der größeren Werbener Synode, ein Deputirter und zwei Vertreter aus der kleineren Stargarder Synode genommen wurden. Hierbei war es bis jetzt geblieben. Indeß schon vor drei Jahren wurden aus der Stargarder Synode Stimmen laut, die verlangten, es sollte das Verhältniß einmal umgekehrt und zwei Deputirte, vor allem der Superintendent, aus der Stargarder Synode genommen werden. Da die Werbener auf das betreffende Verlangen nicht eingingen, so verließen gestern nach dem ersten Wahlgange, in dem wieder der Superintendent Gercke-Werben mit 45 gegen 33 Stimmen (die auf Superintendent Haupt-Stargard fielen) gewählt wurde, die meisten Stargarder Synodalen den Saal, in der Meinung, dadurch die Versammlung beschlußunfähig und weitere Wahlen unmöglich zu machen. Der Wahlvorstand war indessen der Meinung, daß, da die Kirchengemeinde- und Synodalordnung keine Bestimmung über die Beschlußfähigkeit der Wahlverbände enthält, die Vorschrift des § 52 nicht anzuwenden sei und ließ auch die weiteren Wahlen vornehmen, die das schon mitgetheilte Resultat ergaben. Es fragt sich nun, wie in ähnlichen Fällen bei der Wahlprüfung seitens der Provinzial-Synoden entschieden worden ist. Oder sollte die Synode Stargard das erste Beispiel eines Streikes gegeben haben? — Das wäre unmittelbar nach dem zum Frieden und einträchtigen Zusammenwirken mahnenden Erlaß des evangelischen Ober-Kirchenraths besonders bedauerlich.

Anklam, 9. Mai. Zum Diakonus der Nikolai-Kirche ist Herr Pastor Schneider gewählt.

Vermischte Nachrichten.

— In sechs Stunden durch sieben deutsche Länder. Wenn man von Rudolstadt, dieser schön gelegenen Haupt- und Residenzstadt des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolstadt an der Saale, die Reise in östlicher Richtung beginnt, kommt man in einer halben Stunde nach dem Dorfe Ammelstädt, Herzogthum Altenburg, von hier aus in anderthalb Stunden durch ein zum Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt gehöriges Dorf Teichröda, nach Stadt-Remda, Herzogthum Weimar, von da in zwei Stunden nach Witzleben, Schwarzburg-Sondershausen, von da in einer halben Stunde nach Osthausen, Herzogthum Sachsen-Meiningen, dann in fünfviertel Stunden durch das große Schwarzburg-Rudolstädtische Kirchdorf Eixleben nach Kirchheim, Königreich Preußen, und von da nach dem Städtchen Ichtershausen, Herzogthum Gotha, also Summa Summarum in sechs Stunden durch sieben deutsche Länder.

— (Kindlicher Irrthum.) Mama, was tragen denn die vielen Leute immer drüben in das Haus hinein? — Pfänder, mein Kind. — Bekommen sie denn auch Küsse dafür?

Wollmarkt.

London, 9. Mai. Wollauktion. Preise fest und unverändert.

Börsen-Berichte.

Stettin, 10. Mai. Wetter: Leicht bewölkt. Temperatur + 15° Reaumur. Barometer 28". Wind: SO.

Weizen ruhig, per 1000 Kilogr. loko 193—197 bez., per Mai 198,50 bez., per Mai-Juni 198,50—198 bez., per Juni-Juli 198,50—198 bez., per September-Oktober 185 bez., 185,50 B. u. G.

Roggen matter, per 1000 Kilogr. loko 161 bis 163,50 bez., per Mai 159,75 bez., per Mai-Juni 160 B., 159,50 G., per Juni-Juli 160 bez. u. G., per September-Oktober 150,50 bez., 150 B. u. G.

Gerste ohne Handel.

Hafer loko pommerscher 163—170 bez.

Rüböl fest, per 100 Kilogr. loko o. F. bei Kl. 73,50 B., per Mai 72,50 B., per August-September —,—, per September —,—, per September-Oktober —,—.

Spiritus unverändert, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 34,00 bez., do. 50er 53,80 nom., per Mai 70er 33,50 G., per Mai-Juni 70er 33,50 B., per Juni-Juli 70er —,—, per August-September 70er 34,50 B.

Petroleum loko —,— versteuert.

Regulirungspreise: Weizen 198,50, Roggen 159,75, Spiritus 33,50.

Angemeldet: 2000 Ztr. Weizen, — Ztr. Roggen, — Liter Spiritus.

Landmarkt. **Weizen** 191—193. **Roggen** 162—165. **Gerste** —. **Hafer** 173—180 **Erbsen** —,—. **Rübsen** —,—. **Kartoffeln** 24—30. **Heu** 2,25—2,75. **Stroh** 36—39.

Berlin, 10. Mai. Weizen per Mai 204,50—203,25 M, per Juni-Juli 203,50 M per Septbr.-Oktober 187,50 M.

Roggen per Mai 164,00—161,00 Mk. per Juni-Juli 161,25 M., per Septbr.-Oktober 153,00 M.

Rüböl per Mai 72,90 Mk., per Sept.-Okt. 58,80 M.

Spiritus loko 50er 54,00 M., loko 70er 34,10 Mk., per Mai-Juni 70er 33,60 Mk., per Aug.-Septbr. 70er 34,80 M.

Hafer Mai 168,50

Petroleum Mai 23,30 Mk.

London. Wetter: bewölkt.

Berlin, 10. Mai. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,50	Amsterdam kurz	168,85
do. do. 3½%	101,50	Paris kurz	80,90
Pomm. Pfandbriefe 3½%	99,80	Belgien kurz	80,85
Italienische Rente	94,20	Bredow.Cement-Fabr.	159 20
do. 3% Eisenb.-Oblig.	51,80	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	128,10
Ungar. Goldrente	88,70	Stett.Chamotte-Fabr. Didier	369,00
Rumän. 1881er amort. Rente	99,00	„Union“, Fabrik chem. Produkte	136,70
Serbische 5% Rente	86,00	**Ultimo-Course:**	
Griechische 4% Goldrente	74,20	Disconto-Commandit	218 00
Russ. Boden-Credit 4½%	99,80	Berliner Handels-Gesell.	161,00
do. do. von 1880	96,40	Oesterr. Credit	161 50
Chilenische 4½% Anleihe	100,80	Dynamite-Trust	162,50
Oesterr. Banknoten	172,35	Laurahütte	140,75
Russ. Banknot. Cassa	228,85	Harpener	194,20
do. do. Ultimo	229,75	Dortm. Union St.-Pr. 6%	88 50
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	104,70	Ostpreuß. Südbahn	
do. (110) 4%	100,20	Marienburg-Mlawkabahn	99,50
do. (100) 4%			66,25
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission	99,20	Mainzerbahn	122 30
	—,—	Norddeutscher Lloyd	161,60
Stett.Bulc.-Act.Litt.B.	103 90	Lombarden	59,50
Stett.Bulc.-Priorität.	124,90	Franzosen	96,20
Petersburg kurz	229,15		
London kurz	203 55		
London lang	202 65		

Tendenz: fest.

Hamburg, 9. Mai, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Mai 12,32½, per Juli —,—, per August 12,57½, per Oktober 12,17½, per Dezember 12,20. Geschäftslos.

Hamburg, 9. Mai, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Mai 85,75, per September 84,00, per Dezember 78,25, per März 1891 77,25. Ruhig.

Bremen, 9. Mai. Aktien des Norddeutschen Lloyd 160⅞ G.

Petroleum (Schluß-Bericht) fest, Standard white loko 6,75

Wien, 9. Mai, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,47 G., 8,52 B., per Herbst 7,88 G., 7,93 B. Roggen per Frühjahr 8,00 G., 8,10 B., per Herbst 6,55 G., 6,60 B. Mais per Mai-Juni 5,16 G., 5,21 B., per Juli-August 5,27 G., 5,32 B. Hafer per Frühjahr 8,70 G., 8,80 B., per Herbst 6,14 G., 6,19 B.

Amsterdam, 9. Mai. Java-Kaffee good ordinary 54,25.

Amsterdam, 9. Mai, Nachmittags, 4 Uhr. Bancazinn 56,00.

Amsterdam, 9. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per Mai —,—, per November 206. Roggen loko geschäftslos, auf Termine flau, per Mai 138—139—138, per Oktober 129 bis 128. Raps per Herbst —,—. Rüböl loko 36,25, per Herbst 31⅞.

Antwerpen, 9. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen behauptet. — Roggen fest. — Hafer fest. — Gerste ruhig.

Antwerpen, 9. Mai, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17⅛ bez. und B., per Mai 17,00 B., per August 17,25 B., per September-Dezember 17⅜ B. — Ruhig.

Paris, 9. Mai. Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% ruhig, loko 32,00. Weißer Zucker träge, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Mai 34,50, per Juni 34,60, per Juli-August 34,80, per Oktober-Januar 34,00.

Paris, 9. Mai, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% träge, loko 31,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Mai 34,50, per Juni 34,60, per Juli-August 34,80, per Oktober-Januar 34,00.

Paris, 9. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Mai 25,40, per Juni 25,25, per Juli-August 24,75, per September-Dezember 24,00. Roggen behauptet, per Mai 16,00, per September-Dezember 15,25 Mehl behauptet, per Mai 54,00, per Juni 54,10, per Juli-August 54,40, per September-Dezember 54,25. Rüböl träge, per Mai 70,25, per Juni 70,50, per Juli-August 70,50, per September-Dezember 68,75. Spiritus ruhig, per Mai 36,25, per Juni 36,75, per Juli-August 37,50, per September-Dezember 38,00. — Wetter: Regen.

Paris, 9. Mai, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Matt.

		Kours v. 8.
3% amortisirb. Rente	92,75	92,90
3% Rente	88,95	89,22½
4½% Anleihe	105,70	105,85
Italienische 5% Rente	94,95	95,25
Oesterr. Goldrente	94⅝	93⅞
4% ungar. Goldrente	89⅛	89⅜
4% Russen de 1880	97,95	97,90
4% Russen de 1889	96,00	96,10
4% unifiz. Egypter	482,81	482,18
4% Spanier äußere Anleihe	74⅜	74⅝
Convert. Türken	18,80	18,85
Türkische Loose	79,00	79,25
5% privil. Türk.-Obligationen	506,00	503,75
Franzosen	481,25	482,50
Lombarden	290,00	286,25
„ Prioritäten	323 75	322,50
Banque ottomane	572,50	575,00
„ de Paris	790,00	795,00
„ d'escompte	517,50	518,75
Crédit foncier	1246,25	1262,50
„ mobilier	455,00	455,00
Meridional-Aktien	705,00	711,25
Panama-Kanal-Aktien	40,00	38,75
„ 5% Obligationen	41,00	40,00
Rio Tinto-Aktien	451,25	448,75
Suezkanal-Aktien	2302,50	2310,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,50	122 9/16
Wechsel auf London kurz	25,14	25,14
Cheque auf London	25,15½	25,15½
Comptoir d'Escompte 131.	608,75	610,00

London, 9. Mai. 96% Javazucker 14,75, ruhig. — Rübenrohzucker neue Ernte 12⅜, matt. — Centrifugal Cuba —.

London, 9. Mai. Chili-Kupfer 50,25, per 3 Monat 50,50.

London, 9. Mai. An der Küste 6 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Kühl.

London, 9. Mai, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letzten Montag: Weizen 16,950, Gerste 270, Hafer 19,620 Qrts.

Angekommene Weizenladungen ruhig, stetig, englischer Weizen sehr fest, ½ Sh. höher gezahlt, fremder fester, jedoch ruhig. Mehl ziemlich thätig zu vollen Preisen. Gerste ruhig. Russischer Hafer thätiger, ca. ¼ Sh., theurer, übrige Artikel, fest, ruhig.

Liverpool, 9. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen und Mehl stetig, Mais ½ d. niedriger. — Wetter: Schön.

Glasgow, 9. Mai, Nachmittags. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 44 Sh.

Glasgow, 9. Mai. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 772,718 Tons gegen 1,029,613 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 87 gegen 76 im vorigen Jahre.

Newyork, 9. Mai. Wechsel auf London 4,84¼. Petroleum in Newyork 7,20, in Philadelphia 7,20, rohes (Marke Parkers) 7,30, Pipe line cert. per Juni — D. 85 C. Mehl 2 D. 85 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 02⅛ C. Weizen per laufenden Monat — D. 00½ C., per Juni — D. 99¾ C., per Juli — D. 97¼ C. Getreidefracht 1,00. — Mais 43,00. — Zucker 5. Schmalz loko 6,55. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20. Kaffee per Juni ord. Rio Nr. 7 16,42. Kaffee per August ord. Rio Nr. 7 16,22. Weizen (Anfangs-Kours) per Juli 99¼.

Schiffsbewegung.

Hamburg, 9. April. Die Postdampfer „Russia“ und „Allemannia“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft sind, von Hamburg kommend, ersterer heute 6 Uhr Morgens in Newyork, letzterer gestern in St. Thomas eingetroffen.

Telegraphische Depeschen.

Posen, 9. Mai. Der Regierungsrath Buck hierselbst ist zum Direktor der königlichen Rentenbank für die Provinz Posen ernannt worden.

Ratibor, 9. Mai. Die ganze Belegschaft der Grube „Emanuelsegen“ ist ausständig.

München, 9. Mai. Der Prinzregent ernannte den Generallieutenant v. Parseval zum Kommandeur des 2. Armeekorps und den Generallieutenant v. Hoffmann zum Kommandeur der 3. Division.

Wien, 9. Mai. Abgeordnetenhaus. Bei der Berathung des Ackerbauetats erörterte der Minister Graf Falkenhayn die soziale Frage und sprach sich gegen die Vorschläge betreffs der Organisation eines vierten Standes aus, da die Arbeiter keinen eigenen Stand bildeten, es vielmehr in jedem Berufsstande eine Arbeiterklasse gebe. Der Minister warnte vor einer politischen Organisation der Arbeiter, wodurch der Kampf in Permanenz erhalten werde. Deshalb bedürfe es auch keiner Arbeiterkammern; denn die Arbeiter könnten bei einer berufsständischen Organisation ihre Interessen ausreichend vertreten. Der Minister erinnerte daran, daß Oesterreich in der Arbeiterschutzgesetzgebung Europas einen hervorragenden Platz einnehme, und vertheidigte das Kapital gegen die vorgebrachten Angriffe. Das Kapital dürfe nur nicht zum goldenen Kalbe gemacht und, damit dies unterbleibe, dürfe die Religion nicht in den Koth gezogen werden. Nur bei der Aufrechterhaltung der Ehrfurcht vor den zehn Geboten könne der Staat die Bürger vor Verletzung des siebenten Gebotes schützen. Der Abgeordnete Plener wendete sich gegen die Ausführungen des Ministers, über das Kapital, erklärte zwar nachträglich, nach entschiedener Zurückweisung seitens des Ministers die Stelle der Rede, wo der Minister vom goldenen Kalbe gesprochen, falsch verstanden zu haben, hielt jedoch seine Angriffe gegen die Ausführungen des Ministers theilweise aufrecht.

Wien, 9. Mai. Der Jungczechen-Klub hat in Betreff eines Mandates für die Delegationen den Vorbehalt des Czesky-Klubs, daß der Vertreter der Jung-Czechen durch eine politische Kundgebung sich nicht in Gegensatz zu anderen czechischen Abgeordneten stelle, abgelehnt.

Lemberg, 9. Mai. Nach einer Meldung polnischer Blätter ordnete die russiche Regierung die Schließung des letzten in Dubno (Volhynien) noch bestehenden katholischen Klosters an; dasselbe soll in ein Staatsgefängniß umgewandelt werden.

Pest, 9. Mai. In der Unabhängigkeits Partei ist eine Krisis ausgebrochen, weil die Minorität ihre Unterschrift zum Pinkolats-Gesetzentwurf verweigert.

Dem serbischen Kirchenkongreß wird morgen die Bestätigung des Patriarchen Brankovitsch mitgetheilt.

Für den evangelischen Kirchendistrikt diesseits der Donau gilt die Wahl des Bischofs Baltitsch als gesichert. Die Kandidaten der slovakischen Partei werden von magyarischer Seite heftig angefochten.

† **Pest**, 9. Mai. Der größte Theil der äußersten Linken, unter Führung Ugron's, beabsichtigt, den Ausgleich anzuerkennen und in die Delegationen einzutreten. Ugron's Partei wird den von Iranyi eingereichten Gesetzentwurf über das Heimathsgesetz nicht unterschreiben und außerdem die Kossuthfrage nicht mehr agitatorisch betreiben.

Der Bäckerstreik geht seinem Ende entgegen, 64 Meister haben die Forderungen der Gehülfen bewilligt. Dagegen ist ein Streik der Zimmerer und Maler im Anzuge.

Szegedin, 9. Mai. Ein Freiwilliger des 46. Regiments avancirte bei dem letzten Avancement nicht zum Korporal. Der Vater, Kaufmann, welcher fürchtete, daß sein Sohn zwei Jahre dienen müsse, schickte dem Major 25 Gulden mit der Bitte zu, seinen Sohn vorrücken zu lassen. Der Major wollte kein Aufsehen erregen und übergab den Betrag dem Bürgermeister der Stadt zur Verwendung für die Armen. Am nächsten Tage erhielt der vorgesetzte Hauptmann den gleichen Betrag mit derselben Bitte. Der Hauptmann erstattete Anzeige, worauf der Major vor der Front Mittheilung von dem Vorfall machte, ohne einen Namen zu nennen. Der Freiwillige schrieb einen vorwurfsvollen Brief an seinen Vater und schoß sich zwei Revolverkugeln in den Kopf.

Brüssel, 9. Mai. Die Antisklaverei-Konferenz nahm alle Artikel bezüglich der Wege der Karawanen und der Transporte der Sklaven auf dem Land- und Seewege an.

Paris, 9. Mai. Nach aus Kotonu eingegangenen Meldungen hat der König von Dahomey die als Geißeln von ihm zurückgehaltenen Europäer gegen eine Anzahl der von den Franzosen gefangen genommenen Bewohner Dahomey's ausgewechselt. Der Kreuzer „Roland“ war mit einer Abtheilung Schützen vom Senegal eingetroffen.

Paris, 9. Mai. Der Friedensrichter von Poccia auf Korsika wurde während der Gerichtsverhandlung von der Mutter eines von ihm verlassenen Mädchens durch drei Revolverschüsse lebensgefährlich verwundet.

Rom, 9. Mai. Das Zentralkomitee des italienischen National-Schützenfestes empfing heute ein Telegramm des geschäftsführenden Ausschusses des 10. deutschen Bundesschießens in Berlin, in welchem den italienischen Schützen brüderlicher Gruß entboten und der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, daß dieselben im Juli zahlreich nach Berlin kommen werden. Das Telegramm schließt: Es lebe König Humbert, der erhabene Freund des deutschen Volkes, es lebe die italienische verbündete Nation!

Madrid, 9. Mai. Im Senat wurde heute ein königliches Dekret verlesen, durch welches dem Senator General Daban der Rest der gegen ihn erkannten Festungsstrafe erlassen wird.

Lissabon, 9. Mai. In der Deputirtenkammer theilte der Marineminister mit, die englische Regierung habe erklärt, daß sie keine Expedition nach dem Maschona-Lande ausgesandt habe, und daß sie selbst von der Ausrüstung irgend einer besonderen Expedition Nichts wisse. Der Minister erklärte ferner, die portugiesische Expedition nach dem Gaza-Lande zum Häuptling Gongunnano sei ins Werk gesetzt worden, um der Uebernahme der Schutzrechte, die durch Vertrag anerkannt seien, mehr Nachdruck zu geben.

London, 9. Mai. Die Königin hütet in Folge eines leichten Unwohlseins das Zimmer.

Bei der Parlamentswahl in Bristol an Stelle des verstorbenen Gladstonianers Cosham wurde der Gladstonianer Sir Joseph Weston mit 4775 Stimmen zum Mitgliede des Unterhauses gewählt. Der konservative Gegenkandidat Inskip erhielt 1900, der Arbeiterkandidat Wilson 602 Stimmen.

London, 9. Mai. Laut einer Newyorker Depesche will die amerikanische Regierung dem Straußschen Orchester die Landung untersagen, da dessen Engagement ungesetzlich sei.

Warschau, 9. Mai. In Dubno ist das letzte Franziskanerinnenkloster behördlicherseits geschlossen worden.

Sofia, 9. Mai. Der Anklageakt in dem Prozesse gegen Panitza erstreckt sich auf folgende Offiziere in Disponibilität: Panitza, Alexander Rizoff, Tatew, Abalansky, Tschawdarow, Nojarow, Stamenow, Stefanow, ferner auf die Kapitäne Mollow und Kissimow, weiter auf die Bürger von Sofia Arnaudow, Demeter Rizow, Mathew und Kessimow, endlich auf den russischen Unterthan Reserveoffizier Kolobkow. Dieselben werden sämmtlich eines Komplots gegen die Person des Prinzen und einige Minister, in der Absicht einen Staatsstreich auszuführen, angeklagt. Der Anklageakt erwähnt zunächst die bei Panitza mit Beschlag belegten kompromittirenden Papiere, sowie die Aussagen Panitza's und anderer Zeugen, und hebt sodann hervor, daß im Jahre 1887 Major Panitza, welcher sich in dienstlichen Angelegenheiten in Rustschuk befand, auf Einladung des Sekretärs der russischen Gesandtschaft in Bukarest, Vilianow, nach Giurgewo begab, um mit Letzterem Rücksprache zu nehmen. Panitza wurde Vilianow von Kolobkow empfohlen. Seit der Unterredung mit Vilianow trat Panitza mit der russischen Gesandtschaft in Bukarest in Unterhandlungen zu dem Zwecke, in Bulgarien einen Staatsstreich auszuführen, wobei Kolobkow als Bevollmächtigter und Agitator auftrat. Der Anklageakte liegt ein Brief des Dragoman bei der russischen Gesandtschaft in Bukarest, Jacobson, an Kolobkow bei, welcher die oben angeführten Thatsachen bestätigt. Die Korrespondenz zwischen Panitza und der russischen Gesandtschaft in Bukarest wurde durch Vermittelung Kolobkow's und Anderer chiffrirt und unter Anwendung erdichteter Namen geführt. Die Anklage führt eine Reihe mit Beschlag belegter chiffrirter Briefe und Telegramme auf, deren Schlüssel gefunden wurde.

Konstantinopel, 9. Mai. Der österreichische Pilgerzug soll auf dem Rückwege vom heiligen Lande vor der Abfahrt aus der palästinaschen Hafenstadt Chaifa ausgeplündert worden sein. Die Pilger blieben unverletzt.

Kairo, 9. Mai. Die Zolleinnahmen in den verflossenen vier Monaten d. J. betrugen 383,000 Pfund gegen 343,000 Pfund in der gleichen Periode des Vorjahres.

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

Wien, 10. Mai. Nach den neuesten Dispositionen findet die Vermählung der Erzherzogin Valerie am 31. Juli, Vormittags 11 Uhr, in der Ischler Pfarrkirche statt.

Wien, 10. Mai. Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht die Anklageakten gegen Panitza; aus denselben ist klar ersichtlich, daß die Bukarester russische Gesandtschaft und alle früher genannten Persönlichkeiten stark kompromittirt sind.

Offene Stellen.

Männliche.

1 Klempner-Lehrling sucht **Carl Kurz**, Kronprinzenstr. 3.

Einen kräftigen Lehrling verlangt gegen Kostgeldvergütigung **E. H. Schultz**, Töpfermeister, Elisabethstraße 13.

1 Sattlerlehrling sucht L. Lippert, Louisenstr. 21.

Ein ordentlicher Bursche findet bei mir eine Stelle als Lehrling. **Fr. Schaper**, Schlossermstr., Louisenstr. 2.

Rock- und Paletotschneider verlangt **H. Manteuffel**, Rosengarten 61.

Tüchtige Abonnentensammler werden gesucht Rosengarten 67, 1 Tr.

Schneidergesellen auf gute **Lagerarbeit**, Stück oder Woche, verlangt Kronprinzenstr. 10, Hof 3 Tr.

Schneidergesellen auf Woche finden dauernde Beschäftigung. **W. Nähring**, Rosengarten 40, 1 Tr.

6 Tischler bei 40 ₰ Stundenlohn werden verlangt Altdammerstr. 40.

1 Arbeiter, der mit Hobel- und Spundmaschine umzugehen versteht, kann sich melden Altdammerstraße 40.

2 Tischlergesellen, 1 Lehrling können sofort eintreten. **H. Schild**, Grabow, Frankenstr. 10.

1 Schneidergeselle a. Woche u. Lagerarbeit verlangt Roßmarktstr. 14, Mittelhaus 3 Tr.

Ein Bügler wird verl. gr. Domstr. 10, 4 Tr.

1 Schneidergeselle auf feine bestellte Arbeit findet dauernde Beschäftig. b. **A. Manthel**, Hohenzollernstr. 3.

1 Schneidergesellen verlangt **F. Pagel**, Wilhelmstr. 20, Viktoriabad.

Schneidergesellen auf **Woche** und bestellte Arbeit werden verlangt Charlottenstr. 2, part.

1 Tischlergeselle wird verlangt Lindenstraße 27.

Schneidergesellen auf Stück oder Woche, Lagerarbeit, verlangt **F. Milz**, Bogislavstraße 43, 3 Tr.

Schneidergesellen auf Woche oder Stück verlangt **Raasch**, Turnerstr. 31, 2 Tr.

Schneidergesellen auf Stück oder Lagerarbeit verlangt Rosengarten 38, 1 Tr.

Ein ordentlicher Hausknecht wird verlangt Falkenwalderstraße 22, part. links.

Schneidergesellen auf Lagerarbeit, Stück oder Woche, verlangt Falkenwalderstr. 30, H. 1 Tr.

Schneidergesellen auf Stück, gute Lagerarbeit, verlangt Louisenstr. 12, Vorderhaus 3 Tr links.

Bügler auf Hosen verlangt Rosengarten 54, vorn 3 Tr.

2 Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit werden verlangt Hohenzollernstr. 73, p.

1 Schuhmachergesellen auf Mittelarbeit verlangt **Schröter**, Bellevuestr. 5.

1 tüchtiger Schneidergeselle auf bestellte Arbeit wird verlangt Falkenwalderstr. 16, p. r.

1 tüchtigen Schlossergesellen sucht sofort **A. Warsany**, gr. Wollweberstr. 59.

1 anständiger Laufbursche wird verlangt **C. Kallensee**, Mönchenstr. 27/28.

Schneidergesellen auf Stück oder Woche werden verlangt auf gute Lagerarbeit Mittwochstr. 21—22, 4 Tr.

1 Tischlergesellen auf Bauarbeit verlangt **J. Kramer**, Langestr. 43a.

Weibliche.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herren-Jackets werden verlangt Mauerstraße 4, 4 Tr. r.

Nähterinnen auf bessere Knabenanz. 1—6 werden sofort verlangt. **H. Hartwig Söhne & Baer.**

Nähterinnen a. Hosen verlangt Rosengarten 54, 3 T.

Eine Handnähterin auf Knabengarderobe wird verl. Hohenzollernstraße 78, H. p. r.

Nähterin auf Hosen in und außer dem Hause wird verlangt Rosengarten 70, 2 Tr.

Arbeiterinnen werden verlangt bei **Caspary**, Sellhausbollwerk 1.

Köch., Mädch. für All. erh. sofort und Juli die best. Stellen durch Fr. **Giebeke**, Schuhstr. 6, v. 3 Tr.

1 Nähterin für Hand und Maschine verlangt, auch zum Lernen Fuhrstr. 16, 3 Tr. vorn.

Geübte Hand- und Maschinennähterinnen a. Jackets u. Paletots werden verl. Falkenwalderstr. 30, H. 1 Tr.

5 Maschinen- u. Handnähterinnen a. Hosen, die gut verdienen wollen, fd. Arbeit. **Koch**, Mönchenstr. 8.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Hosen außer dem Hause werden verlangt Fuhrstraße 10, H. 1 Tr.

1 j. Mädchen, w. unentgeltl. d. f. Damenschneiderei erlernen will, kann eintreten Kronenhofstr. 28, III r.

1 tüchtige Maschinennähterin auf Knabenanzüge von 7—12, Woche 10—12 ℳ Grünhof, Taubenstr. 7, 2 Tr. r.

Gesucht **Mädchen** für leichte Arbeiten bei **R. Grassmann**, Kirchplatz 3. Zu melden Hinterhaus im Pressersaal.

Hosen-Nähterinnen finden dauernde Beschäftigung bei **Steding**, Oberwiek 64, 2 Tr. l. v.

1 Nähterin wird bei einer Damenschneiderin sofort gesucht. Näheres Elisabethstr. 20, Hof links part.

Stellen-Gesuche.

Männliche.

Ein durchaus erfahrener Zuschneider, welcher seit Jahren in Herren-Konfektions-Geschäften en gros zuschneidet, sucht sofort Stellung. Offerten unter **H. 100** an die Exped. d. Blattes, Schulzenstraße 9.

Weibliche.

Empfehle sofort und Juli nur sehr gute bescheidene Mädchen Fr. **Giebeke**, Schuhstr. 6, v. 3 Tr.

Eine Frau sucht noch einige Stellen zum Waschen u. Reinmachen. Heinrichstr. 43, 2 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Zachariasgang 2 ist eine Wohnung zu vermiethen.

Mönchenstr. 11 ist eine Wohn. v. Stube u. Kamm. im Vorderh. z. 1. Juni zu verm. Näh. Vrdh. 1 Tr..

1 hübsche kleine Wohnung abzuvermiethen an einzelne Person Oberwiek 64, v. 2 Tr. l.

Neuestr. 5b 3 St. m. reichl. Zubehör u. Wssl. (Sonnenseite) z. 1. Juli d. J. z. vm.

Artilleriestr. 3 ist e. kl. Wohn. v. Stube, K. u. Küche m. r. Zb. z. 1. Juni z. vm.

Kronenhofstr. 30 (n. d. Anl.), 1 Tr. ist e. Wohn. von 3 Stub., Kab. u. Zub. zum 1. Juli zu verm.

Grüne Schanze 10, 1 Tr. links, 3 Stuben, Kabinet mit reichl. Zubehör sogleich oder später zu vermiethen.

Stube, Kammer, Küche mit Wasserleitung z. 1. Juni zu verm. Näh. gr. Schanze 10, 1 Tr. l.

Lindenstr. 17 sind Wohnungen zu 30 Mark zum 1. Juli zu verm. Näheres Hof 1 Tr.

Bergstr. 4 ist Stube, Kamm. u. Küche m. Wssl. z. 1. Juni.

2 Stuben, Kab., K. u. Zubehör zum 1. Juni zu vermiethen Fuhrstr. 8, 2 Tr.

Charlottenstr. 3 sind Wohn. von 2 Stuben z. 1. Juni zu verm. Näh. 2 Tr. l.

Eine Wohnung für 27 Mark zu vermiethen gr. Wollweberstr. 63, 4 Tr.

Stuben.

Grabow, Breitestraße 31 eine Stube an einzelne Leute zu vermiethen.

Anständige Leute finden freundliche Schlafstelle Rosengarten 31, Hof 2. Aufg. p. l.

Frdl. Schlafstelle zu vermiethen Wilhelmstr. 2, H. I l.

1 j. Mann f. fr. Schlafstelle Elisabethstr. 4, H. p. l.

1 Mädchen findet gute billige Schlafstelle Rosengarten 8, 4 Tr. r.

Wilhelmstr 2, 1 Tr. r., gut möbl. Zimmer zu vermiethen.

1 ordtl. Schlafmann f. Schlafst. Friedrichstr. 7, v. 4 Tr. r

Freundliche Schlafstelle Artilleriestraße 3, Vordh. 3½ Tr.

1 ordentl. junger Mann find. z. 15. d. Mts. freundl. Schlafstelle b. **Modrow**, Friedrichstr. 7, Hinth. III.

1 j. Mann f. frdl. Schlafst. Louisenstr. 12, Vdh. III l.

Ein ordentlicher Mann findet gute Schlafstelle Augustastraße 59, Hof part. r.

Ein junger Mann findet sogleich oder später freundliche Schlafstelle bei Kuhl, Klosterhof 4, Hof 3 Tr.

1 junger Mann findet sogleich auch später Schlafstelle Fuhrstraße 5, 1 Tr.

1 j. Mann f. sogl. Schlafst. Königsplatz 4, H. III l.

1 anst. j. Mann findet freundl. Schlafstelle Schulzenstr. 22, v 2 Tr. r.

1 j. M f. s. o. z. 15. Schlafst. Hohenz.-Str. 12, H. p. 2. Hth. r.

1 anst. j. Mann f. freundl. Schlafstelle Wilhelmstr. 7, 4 Tr. Ww. **Lorenz**.

Schuhstr. 26, 1 Tr., möbl. Zimmer m. Kab. sofort zu vermiethen.

2 j. Leute f. fr. Schlafst. Elisabethstr. 11, H. part. l.

Gr. Wollweberstr. 39, 3 Tr. ist ein möbl. Zimmer mit Schlafkabinet sofort zu vermiethen.

1 a. Mann f. g. Schlafst. b. e. Ww. Albrechtstr. 5, 2. Afg. v.

Lokale etc.

Werkstätten groß und klein Louisenstr. 21 zu verm.

Verkäufe.

Gebr. Freymann,
Schulzenstr. 21.

Bettfedern
und
Daunen,

worin ein großes Lager unterhalten, empfehlen wir in bester gereinigter böhmischer Waare, mit ganz geringem Nutzen. Größte Auswahl in federdichten

Bett-Inletten
für Ober- und Unterbetten.
Neueste Stoffe für
Bettbezüge.
Leinen- und Baumwollenwaaren,
jeder Art.

Wäsche-Fabrik!

Roh-Eis
stets vorräthig bei
Paul Stuhlmacher,
Giesebrechtstraße 1a.

A. Toepfer,
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Ihrer Maj. der Kais. Friedrich,
Mönchenstr. 19.
Preiswürdige und gediegene
Küchen-Einrichtungen,
Küchenmöbel aller Art,
Gartenmöbel, Eisschränke, Closets, Badeartikel,
eis. Bettstellen, Kochherde,
Petroleumkocher, Kaffee- und Theebretter,
Nickel-Kaffee- und Thee-Service,
Christofle Essbestecke,
Lampen, Kronen, Ampeln,
Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.
A. Toepfer, Mönchentr. 19.

1 gut erh. Sextant oder Halbsext. wird z. kaufen ges. Off. u. A. B. 10 i. d. Exp. d. Bl., Schulzenstr. 9, erb.



Große Fahrrad-Ausstellung
der Neuheiten für die Saison 1890.

C. L. Geletneky,
Roßmarktstr. Nr. 18.

Ich offerire meine sämmtlichen Fahrräder zu Original-Fabrikpreisen franko Stettin unter den coulantesten Zahlungsbedingungen. Verpackung, Glocke und Laterne gratis! Lager sämmtlicher Zubehörstücke und Ersatztheile. Eigene Reparatur-Werkstatt.

Radfahrer-Anzüge in Cheviot- und Tricotstoffen.
Gestrickte Radfahrer-Hosen und Strümpfe
in eigener Maschinen-Strickerei.

„Kinder“-Wagen, Stühle, Bettstellen, Badewannen
empfiehlt in **großer** Auswahl zu **billigsten** Preisen
M. Kocheim,
kleine Domstr. 20.

Das berühmte **amtlich** geprüfte
Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster*)
heilt alle Geschwulste, Drüsen, Flechten, Entzündungen, Salzfluß, **Krebsschäden**, Knochenfraß, schlimme Finger, Frostleiden, Brandwunden, Hühneraugen, Hautausschlag, Magenleiden, Gicht, Reißen u. s. w **schnell** und **gründlich.**

*) Mit Schutzmarke: auf den Schachteln zu beziehen à 25 und 50 ₰ (mit Gebrauchsanweisung) in **allen Apotheken in Stettin.** Ferner aus den Apotheken der Herren A. Schuster in **Grabow;** Dr. Meyer, Schwanapotheke in **Züllchow;** G. Maass und J. G. Witte in Belgard; L. Mulert in Kolberg; E. Schmidt in Kolbergermünde; F. Witte in Neumark 2c.
Zeugnisse liegen daselbst aus.
NB. Bitte genau auf **obige** Schutzmarke zu achten.

Apotheker P. Petzold's
„Nervenplätzchen“
(Cinchona-Tabletten)
wegen ihrer sicheren Wirkung bei **Kopfschmerz** jeder Art, **Migräne** und allen **Nervenzufällen** seit Jahren beliebt und allen ähnlichen Präparaten vorgezogen. Unschädlich auch bei dauerndem Gebrauch. Keine gefährliche Nebenwirkung wie bei Antifebrin u. s. w. Angenehm kräftiger Chocoladengeschmack.
Kästchen mit 27 Stück 1 Mark in den Apotheken.

Herren- u. Knaben-Frühjahrs-Anzüge u. Paletots
hält für jede Normal-Figur vorräthig und fertigt auf Wunsch solche nach Maaß
Bernhard Lewinsky,
Kohlmarkt 7.

Haarfärbemittel,
à Fl. ℳ 2,50, halbe Fl. ℳ 1,25, färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Enthaarungsmittel,
Fl. ℳ 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, im Zeitraum von 15 Min. ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut.

Liltonese gegen Sommersprossen und alle Unreinheiten der Haut, à Fl. ℳ 3, halbe Fl. ℳ 1,50.

Barterzeugungspomade
à Dose ℳ 3, halbe Dose ℳ 1,50.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss** in Köln.

Sämmtliche Fabrikate sind mit meiner Schutzmarke versehen.

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei Herrn **Theodor Pée,** vormals Adolf Creutz, Breitestraße 60.

Ich empfehle mein großes Lager selbst gearbeiteter
Herren-, Damen- und Kinderstiefel, Knabenstulpenstiefel, Schuhe und Pantoffeln
zu billigsten Preisen.
Bestellungen nach Maaß.
Reparaturen gut und billig.
Julius Gützlaff,
Schuhmachermeister,
10 Oberwiek 10.

ff. braunen Syrup,
ff. weißen Syrup
bei 5 Pfd. à Pfd. 10 ₰,
bei ¹/₁ Pfd. à Pfd. 13 ₰
empfiehlt
Albert H. Richter,
gr. Lastadie 40.

Schulzenstraße 29
bei **Max Keibel** werden **Herren-Anzüge, Knaben-Anzüge, Paletots, Jackets, Hosen** und **Westen** in bekannt guter Arbeit zu allerbilligsten Preisen verkauft.

1 gut erhaltenes Eisspind und ein **Kinderwagen** sind wegen Raummangel zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen Hagenstr. 2, 1.

M. Grunau,
Breitestraße 7, 1 Treppe,
früher **Ruge & Stahnke**'schen Räume,
empfiehlt **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, größte Auswahl hier am Platze, Preise billiger wie jede Concurrenz.** Sämmtliche Möbel sind in großen hellen Sälen bequem und übersichtlich aufgestellt, erleichtern deshalb dem Publikum die Auswahl. Ausstellung completter Zimmer.

Knaben-Anzüge und Mädchen-Kleider
bis für das Alter von 16 Jahren
empfehlen in soliden feinen Formen vom einfachsten bis zum feinsten Genre in **sehr großer Auswahl** zu außergewöhnlich **billigen Preisen.**
Adolf Rosenbaum & Co.,
Nr. 12 gr. Domstraße Nr. 12.

Kopfschmerz-Mittel giebt es unzählige. Apotheker **P. Petzold's „Nervenplätzchen“** sind an rascher, zuverlässiger Wirkung, Unschädlichkeit auch bei dauerndem Gebrauch, Billigkeit und praktischer Form den meisten weit überlegen. **Nervenabspannung,** Uebermüdung, Schwächezufälle werden durch dies gesunde Anregungsmittel ebenfalls schnell behoben. Kästchen 1 Mark in den Apotheken.

Farben, trockene und mit bestem Doppel-Firniss angerieben,
Lacke u. Lackfarben, Firniss, Siccatif, } eigene Fabrikate,
Pinsel, aller Sorten, für Maler und Maurer in reichhaltigster Auswahl,
Leim, Schellack,
Schablonen u. **Schablonenpapier** für Maler und Maurer.
W. Reinecke, **Frauenstrasse 26,** Fernsprech-Anschluss No. 210,
Firniss-, Lack-, Siccatif u. Oelfarben-Fabrik,
Drogen- u. Farbenwaaren-Handlung.
Gegründet 1843.

W. SPINDLER
Waschanstalt
für
Tüll-, Mull- und Cretonne-Gardinen
sowie für
echte Spitzen etc.
Appretur „auf Neu“.
STETTIN,
Breitestrasse 14.
Färberei.

Für den billigen Preis
von 7,50 ℳ verkaufe ich eine richtig gehende **Cylinderuhr** mit **6 Steinen** und **vorzüglichem Werk** unter **Garantie.**
Walter Kusanke,
Uhr- und Chronometermacher.
Hauptgeschäft: Stettin, Königsthorpassage Nr. 1.
Filiale: Bredow, Vulkanstr. Nr. 1.
Versandt nach außerhalb nur gegen vorherige Einsendung des Betrages.

Mitglieder der Hamburger Engros-Vereinigung, bestehend aus 180 Geschäften.

Hamburger Engros-Lager

Baarverkauf zu festen Engros-Preisen.

Kohlmarkt Nr. 7. **Kohlmarkt Nr. 7.**

Arnold Jablonsky & Cie.

Zur Frühjahrs- und Sommer-Saison größte Auswahl in allen Neuheiten der Mode; durch directen Einkauf im Verein mit 180 Geschäften, durch unsere Hamburger Centralstelle billigster Einkauf, ohne Vertheuerung durch Zwischenhandel. Verkauf zu effectiven Engros-Preisen bei kleinsten Mengen. Qualitäten solide und geschmackvoll!

Corsets
vorzügliche Stoffe, beste Näharbeit.
Damen-Corsets, kurze Hüfte 1,00 M.
Bessere Corsets in den schönsten Formen 1,50, 2,25, 3,50, 3,75, 4,00 „
Gradehalter für Mädchen zur Erzielung einer guten Haltung 2,00 „
Gestrickte Corsets für Kinder 40 Pf.
Corsetstangen Paar 5 „
Taillenstäbe Dtz. 15 „
Kleiderreifen St. 2 „

Besatz-Posamenten
Schwarz-seidene Agrements 12 Pf.
Schwarz wolln. Eifelzacken in allen Höhen von 9 Pf. an.
Schwarze Litzen-Garnituren 75 Pf.
Schwarz seid. Besatzgalons 20 „
Schwarze Rockgarnituren 1,25 M.
Goldgarnituren für Taillen 4,50 „
Stahlgarnituren 4,00 „
Schwarze Verzierungsstücke von 10 Pf. an.
Präsidentlitze in allen Farben Meter 4 Pf.

Knöpfe, schwarz Posament, 1 D. 20 Pf.
coul. in allen Größen.
Goldknöpfe mit Anker 12 „
Perlmutterknöpfe mit Löchern 10 „
Perlmutterknöpfe mit Oesen in allen Farben und Preisen.
Mantelschließer in Posament, Perlmutter, Metall.
Lastingknöpfe, Stoffknöpfe in allen Farben zu äußerst billigen Preisen.

Schneiderei-Artikel.
Rockfutter, schw. und coul. Mtr. 26 Pf.
Köper-Futter 28 „
Satins in allen Farben 5/4 breit 70 „
Lastings 10/4 breit 1,50 M.
Gaze „ 20 Pf.
Seiden Atlas „ in allen Farben 60 „
Plüsche „ „ „ 1,50 M.
Moiree, Merveilleur.
Farbige Seide, Garne, Stoßlitzen, Fischbein, Gürtelbänder 2c. 2c.

Unterzeuge.
Vigogne-Damen-Jacken 65 Pf.
Macco-Damen- „ 1,25 M.
Filet- „ „ 50 Pf.
Herren-Vigogne-Jacken 90 „
„ Macco- „ 1,00 M.
„ Filet- „ 50 Pf.
Herren-Merino-Hosen 1,00 M.
„ Macco- „ 1,50 „

Strümpfe
in diamantschwarz 80 Pf.
Strümpfe für Kinder in weiß, schwarz und coul. von 30 Pf. an.
Damen-Strümpfe, regulär gestrickt von 50 Pf. an.
Herren-Socken von 15 „ „
Strümpfe Fil de pers, Macco und Seide, Wolle zu Fabrikpreisen.

Handschuhe.
Baumwolle 4 Knopf lang 22 Pf.
„ 6 „ „ 30 „
„ 8 „ „ 35 „
Handschuhe Fil de pers. 50 „
Handschuhe, Halbseide, 4 Kn. 60 „
„ „ 6 „ 100 „
Reine Seide 75 „
Herren-Handschuhe von 30 Pf. an.

Schürzen in Rips, Atlas, Cachemir und Alpacca von 80 Pf. an,
Morgenhauben für Damen, hochelegant, von 40 Pf. an.
Seidene Cachenez, Surah.
Spanische Shawls.
Tüll-Decken 2c. 2c. von 10 Pf. an.

Plaid-Damen-Tücher, hochelegant, 150 cm □ von 3,50 M. an.
Sonnen-Schirme, Neuheiten von 2 Mk. an, Kinderschirme von 35 Pfg. an.
Grosses Lager in Seidenband, Spitzen, Tüllen, Shlipsen, Cravatten, Herren-Kragen und Manschetten, Chemisetts und Hosenträgern.
Tricot-Blousen, Satin-Blousen, Mousselin-Blousen
in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Umgebinde, Fichus und Staubmäntel, entzückende Façons,

in großartiger Auswahl empfehle zu erstaunlich billigen Preisen.

Regenmäntel und Visites verkaufe jetzt der vorgerückten Saison wegen **ganz bedeutend unter Herstellungspreis.**

Julius Monasch

Damen-Mäntel-Fabrik,
Stettin, Obere Schulzenstraße 35.

Solide und elegante **Sommerpaletots, Rock- u. Jaquet-**Anzüge, **Beinkleider, Westen, Knaben-Garderobe** in allen nur möglichen Stoffen und Farben in bester Ausführung und Sitz zu bekannt billigsten Preisen empfiehlt in **größter Auswahl**
Louis Asch,
16 Schulzen- und Breitestr.-Ecke. **16.**

Metallkränze
zu billigen Preisen empfiehlt
Bernhard Mundt,
obere Breitestr. 7.

1887er Apfelwein,
eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen ℳ 3,50
H. R. Fretzdorff,
Breitestraße 5.

Carbolpastillen
(nach Rademann)
D. R. P. 44528. Prämiirt mit goldenen Medaillen in Cöln 1889 und Gent 1889.
Durch diese aus reinster Carbol-Säure dargestellten Pastillen ist es möglich, überall rasch und bequem Carbolwasser in beliebiger Stärke darzustellen (nicht theurer als das käufliche Carbolwasser). Die Pastillen sind bequem und gefahrlos zr transportiren. Echt zu haben in Glasröhren mit Gebrauchanweisung a 40, 60 und 80 Pfg. in allen Apotheken.
Chemische Fabrik
Deines & Neffen,
Hanau a. M.
Wenn irgendwo nicht vorräthig, jedenfalls erhältlich in der Königl. Hof- und Garnison Apotheke, Schuhstr. 27/28 in Stettin.

SPHINX (SAYETT) WOLLENSTRICKGARN ist das Beste.
Niederlage bei **Stropp & Vogler.**

1 f. überz. Sopha i. Rips, 1 mah. Kleidersp. z. v. Rosenq. 53 p

---

Adolf Rosenbaum & Co.,

Stettin,
Grosse Domstr. No. 12 (neben der Apotheke).

Damen- und Kinderschürzen.

Größtes Sortiments-Lager in Tricotagen, Normal-Wäsche, Strumpf- u. Wollwaaren.

Wäsche- und Corset-Fabrik.

Größt. Lager in fertiger Wäsche jeder Art. Specialität: Oberhemden, Chemisetts, Kragen- u. Manschetten, Corsets 2c.

Sonnenschirme, Regenschirme.

Anfertigung und
Großes fertiges Lager in **Tricôt-Taillen** u. **Blousen** vom einfachsten Genre bis zu den **hervorragendsten Neuheiten.**
Satin-Blousen.

Verkauf zu unseren unvergleichlich billigsten **Engros-Preisen.**

Seiden-, Filz- u. Stroh-Hüte,
leicht und elegant, empfiehlt in den neuesten Façons und großartiger Auswahl zu sehr billigen Preisen
die Hutfabrik von **Carl Sierach**
im alten Rathhause, gegenüber der Börse.
Knabenhüte und Mützen in reizenden Façons.

Für 2 Verlobte, die sich verheirathen wollen, 1 wunderschön. u. sehr mod. roth. **Daunen-Aussteuerbett** zu haben f. wenig Geld sof. Roßmarktstr. 14, M. 2 Tr.

Ein f. **Mikroskop,** 500 fache Vergrößerung, ist billig zu verkaufen Bredow, Prinzeßstr. 75b, 1 Tr. rechts.

Torf in der Parnitz.
Bei den Holzkähnen ist Streichtorf vom Königlichen Moore zu haben im Heuer bei **Johann Schultz.**

Auf meine, seit einer langen Reihe von Jahren als vorzüglich anerkannten
„Grabdenkmäle."
gewähre trotz der bedeutend gestiegenen Rohmaterialien **vorläufig noch** 15—20%, vom 1. Juni ab 10—15% Rabatt.
Auch halte größtes Lager in Marmorwaaren u. schwedischen Granitmonumenten, welche ebenfalls in Folge Einrichtung eigener Granitschleiferei zu billigsten Preisen abzugeben im Stande bin.
Die Aufstellung auf hiesigen sowie auf auswärtigen Kirchhöfen wird übernommen und sauber ausgeführt.
Die Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei von
Bernh. Stoewer, Stettin-Grünhof.

MEY's Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemdchen

sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.
MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind äusserst haltbar, elegant, billig und durch ihre Leichtigkeit sehr angenehm im Tragen.
MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen, Manschetten und Vorhemdchen.

Beliebte Façons.

GOETHE (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch Dtzd.: M. —.95.
LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. —.65.
SCHILLER (durchweg gedoppelt) ungefähr 4 1/3 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.90.
HERZOG Umschlag 7 3/4 Cm. breit. Dtzd.: M. —.95.
ALBION ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.75.
WAGNER Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1.25.
COSTALIA conisch geschnitt. Kragen, ausserord. schön u. bequem a. Halse sitz. Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtzd: M. —.95.
FRANKLIN 4 Cm. hoch. Dtz.: M. —.65.

Fabrik-Lager von MEY's Stoffkragen in **Stettin** bei: **L. Löwenthal Sohn,** Hauptgeschäft kl. Domstrasse 10a, Universalbazar gr. Wollweberstrasse 41. — **G. Woreczek,** Mönchenst. 15. — **H. A. Müller,** Breitestr., oder direct vom Versandt-Geschäft **Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.**

Eichene Rollwagenbäume
haben preiswerth abzugeben
W. Stange & Co.

Pferdegeschirre
in großer Auswahl, sowie einzelne Geschirrtheile billig zu verkaufen.
Fr. Marquardt, Louisenstraße 22.